



Halbzeitbilanz

Bildung hat Vorfahrt

Die Hälfte der Legislaturperiode liegt hinter uns. Anlass, eine Zwischenbilanz zu ziehen und Ihnen zu dokumentieren, was wir aus unseren Wahlaussagen umgesetzt haben und was noch auf Erledigung wartet.

Westumgehung „Warum“? Das Verkehrsaufkommen aus dem Kreis Steinfurt ist in den letzten Jahren stark gestiegen und wird nach dem Bau der Anbindung an die Autobahn noch weiter steigen. Dieses Verkehrsaufkommen belastet schon heute die innerörtlichen Erschließungsstraßen, insbes. Wischhaus- und Engelstraße, erheblich. Die erwarteten Zuwächse aber sind nicht mehr zu verkraften und den Anliegern nicht zuzumuten, weshalb eine Westumgehung dringend, d. h. kurzfristig, realisiert werden muss.

„Wo?“ Diese Entscheidung wird wesentlich durch die Faktoren Störungspotenzial, Umweltbelange und problemloser, einvernehmlicher Grundstückserwerb beeinflusst. Die favorisierte Trassenführung erfüllt zu einem großen Teil diese Kriterien. Sinnvoll und notwendig für die langfristige Entwicklung Ostbeverns ist aber auch eine parallel dazu laufende Bauleitplanung. Sie sichert jungen Familien erschwingliches Bauland und Gewerbetreibenden bzw. Existenzgründern optimale Rahmenbedingungen für Betriebserweiterungen oder Neugründungen. Das schafft Arbeitsplätze und auf Dauer auch zusätzliche Steuereinnahmen, die dazu beitragen, das Leistungsangebot für unsere Bürgerinnen und Bürger zu sichern.

Im schulischen Bereich haben wir mit Eröffnung der „Offenen

Ganztagsgrundschule (OGS)“ an der Ambrosius-Grundschule einen wichtigen Schritt getan, Schulkindern, deren Eltern beide berufstätig sind, eine gesicherte Betreuung zu bieten. Dabei haben wir großen Wert darauf gelegt, dass Betreuung nicht im Sinne von „Verwahren“ verstanden wird. Die Förderung der Kinder im fachlichen, musischen oder sportlichen Bereich muss dabei im Vordergrund stehen, um den Kindern Hilfen und Unterstützung für den weiteren schulischen und persönlichen Werdegang zu geben.

Auch innerhalb unserer Fraktion wurde die Frage aufgeworfen, ob das Elternhaus diese Aufgaben nicht besser oder sinnvoller übernehmen könne. Diese Frage ist nicht entscheidend, sondern vielmehr die Tatsache, dass viele Eltern aus wirtschaftlichen Zwängen heraus gemeinsam für den Lebensunterhalt arbeiten müssen. Es ist deshalb unsere Pflicht, ihnen die Sorgen um die weitere Entwicklung ihrer Kinder tragen zu helfen. Auch wird es bei unserer sich abzeichnenden demografischen Entwicklung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs notwendig sein, dass sich gut ausgebildete junge Frauen nach der Geburt ihrer Kinder auch beruflich engagieren, ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen. Darüber hinaus behalten die jungen Mütter Anschluss an die rasante Entwicklung innerhalb ihres Berufes und die sozialen Kontakte bleiben erhalten.

Wenn wir als eine der jüngsten Gemeinden in NRW das „Ja“ zum Kind weiterhin fördern wollen, ist es nur konsequent, Betreuungsangebote für Kinder junger Familien zu machen. Wichtig dabei ist jedoch, dass Bund und Land ein Finanzierungsmodell erarbeiten, das den Kommunen nicht zu

große Lasten aufbürdet. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte glauben wir, dass das Angebot einer eigenen Gruppe der **Offenen Ganztagschule an der Franz-von-Assisi-Grundschule** durch die Eltern angenommen wird. Die Organisation für den Start zum Schuljahr 2008/2009 ist gesichert und wir werden auch die dazu erforderlichen finanziellen Mittel für notwendige Baumaßnahmen und Betriebskosten bereitstellen.

Wir sind froh, dass unsere Landesregierung – was die Regierungsvorgänger in Düsseldorf nicht hingekriegt haben – nun den Weg freimachen will für die Erweiterung unserer Hauptschule um einen Realschulzweig in der Organisationsform einer **Verbundschule**. Wir hoffen, dass noch die letzten Voraussetzungen, d. h. das Einverständnis der Stadt Telgte, erfüllt werden können. Wir werden als CDU-Fraktion alles tun, die Schullandschaft durch ein Realschulangebot zu bereichern. Bei der Entwicklung eines Konzeptes für den Schulbetrieb wird uns die Uni Münster unterstützen. Am Ende dieses Prozesses muss ein Ergebnis stehen, das die Eltern überzeugt, ihre Kinder zur Realschule / Verbundschule in Ostbevern anzumelden.

Diese angesprochenen Themenkreise werden die Attraktivität Ostbeverns steigern und den Bürgerinnen und Bürgern nutzen. Zum ersten ist das Angebot aller Schulformen ein wesentlicher Standortfaktor, der Entscheidungen für Ostbevern als Wohn- oder als Betriebsstandort nachhaltig beeinflusst. Besonders wichtig ist uns aber auch, dass unsere Kinder ohne strapaziösen Schülertransport ihre Schule erreichen.

Weiterhin müssen wir uns auch mit der innerörtlichen Verkehrssituation befassen. Die Entwicklung unserer Gemeinde erfordert Lösungen, die auch Anliegern im Umfeld der heutigen „Verkehrsberuhigten Zone“ vom Rathaus bis zur Einmündung in die Engelstraße eine Verkehrsregelung bietet, die einerseits Sicherheit insbesondere für die schwächeren Verkehrsteilnehmer andererseits auch Übersichtlichkeit für die Autofahrer gewährleistet. Hier steht uns ein Entscheidungsprozeß bevor, in den wir auch die Meinung der betroffenen Anlieger einbeziehen werden.

Diese Beispiele machen deutlich, dass wir als Kommunalpolitiker auf zwei Schultern zu tragen haben und unseren Auftrag auch ernst nehmen. Es gilt, Interessen einzelner Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen, abzuwägen und in Einklang zu bringen mit den Bedürfnissen der Gesamtgemeinde. Kein leichtes Unterfangen, besonders wenn man als Mehrheitsfraktion „Farbe“ bekennen muss. Die Opposition hat es da leichter. Sie darf schon mal mit Blick auf die nächsten Wahlen ihre Entscheidungen ohne die schwierige Abwägung der Interessen treffen.

Stolz macht uns bei dieser „Bilanz“ die Tatsache, dass Ostbevern seit 1999 trotz vielfältiger Aktivitäten ohne zusätzliche Kredite auskam. Ein Beweis von verantwortlicher Politik.



Bernhard Recker MdL, o CDU-Landtagsfraktion NRW
Platz des Landtags 1 - 40221 Düsseldorf

Gastkommentar zum Thema:

"Verbundschule Ostbevern"

Bernhard Recker MdL
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Telefon (0211) 884-2774
Telefax (0211) 884-3343

bernhard.recker@cdunrw-fraktion.de

16.05.2007

Verbundschule Ostbevern

Die Verbundschule in Ostbevern wird Wirklichkeit. Es steht fest: Die Schule vor Ort ist ein wichtiger Standortfaktor für jede Gemeinde. Und sie spielt eine wichtige soziale Rolle für ein funktionierendes Zusammenleben vor Ort. Daher bin ich froh und stolz, dass es uns gemeinsam mit der Verwaltung und dem Rat in Ostbevern gelungen ist, in Düsseldorf diese Verbundschule als Modell für NRW auf den Weg zu bringen. Dieses Modell wird wissenschaftlich begleitet und legt auch fest, dass natürlich Realschüler und Hauptschüler in einigen Fächern gemeinsam unterrichtet werden, in den Kernfächern allerdings eine unterschiedliche Förderung erhalten. Denn ob junge Menschen direkt für einen Ausbildungsberuf vorbereitet werden oder aber für ein Studium fit gemacht werden müssen, erfordert schon sehr unterschiedliche Vorbereitung durch die Schule.

Ich gratuliere Ostbevern zu diesem Schritt und bin froh, dass ich gemeinsam mit meinem Landtagskollegen Reinhold Sendker hierbei behilflich sein konnte.

Bernhard Recker MdL

Wahlkreisb,ro
Oststraße 44
59227 Ahlen

Telefon 02382 / 80 40 36
Telefax 02382 / 80 40 37

WUSTEN SIE SCHON?

Dass im Jahr 2006 das Waschmuseum 1130 Besucher zu verzeichnen hatte ?

Dass die Gemeinde Ostbevern mit der Stadt Münster bundesweit die einzigen Gemeinden sind, die den „Energy Award „in Gold bekommen haben ?

Dass nach dem Einbau der Fischtreppe bei Kock der „Steinbeißer“ und der „Schneider“ (stehen beide auf der roten Liste) wieder gesehen wurden ?

Dass Ostbevern 52 über 90jährige BürgerInnen hat ?

Eine Marketing-Initiative für Ostbevern

Die Ende letzten Jahres vom Rat auf Antrag der CDU Fraktion einstimmig beschlossene Gründung einer Marketinginitiative für Ostbevern ist auf breite Resonanz gestoßen.

Während im Kreis sowie in den Städten und Gemeinden eine Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf durch die GfW eher auf Themen wie Europa und Förderprogramme diskutiert wird, ist eine verstärkte Wirtschaftsförderung vor Ort und aus dem Ort heraus gefordert, wie auch Bürgermeister Hoffstädt in seiner Haushaltsrede im März dieses Jahres herausstellte. Örtliche Vereine und Verbände, Unternehmen sowie Gemeindeverwaltung haben ihr Interesse bekräftigt, eine gemeinsame Plattform zu schaffen, um die Zusammenarbeit und Abstimmung untereinander zu intensivieren und die ehrenamtlichen Entscheidungsträger der wirtschaftlich, kulturell und touristisch orientierten Interessengruppen zu entlasten.

Damit besteht die erforderliche grundsätzliche Bereitschaft für einen solchen koordinierten Marketingauftritt mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort Ostbevern attraktiv zu gestalten und zu vermarkten sowie möglichst Vereins-, Verbands- und Orts-Marketing miteinander zu verbinden. Hierzu

werden in einer Bestandsaufnahme zunächst vorhandene Angebote, Zielvorstellungen, Erwartungen, notwendige Hilfestellungen, Gemeinsamkeiten, aber auch gegensätzliche Interessen und Befürchtungen zu erfragen sein, um in die Diskussion und die Ideenfindung weiter einsteigen zu können.

Ein auch politisch tragbares Marketingkonzept erfordert a) breite Akzeptanz und klare Ziele sowie b) die transparente Ausrichtung auf Bedürfnisse der Beteiligten und Zielgruppen, auf die Abstimmung zur Vermeidung von Kollisionen und Überangeboten sowie auf die Ausweitung der bestehenden bewährten Programme sowie c) die effektive synergetische Bündelung der Kräfte bei Planungs- und Verwaltungsaufgaben, bei Terminkoordination, Werbung, Vernetzung usw. Daran anknüpfend wird der Bedarf an organisatorischer und finanzieller Unterstützung durch die politische Gemeinde, die ein Anlaufbudget für die Marketinginitiative im Haushalt eingestellt hat, zu ermitteln sein.

Die CDU begrüßt ausdrücklich die Resonanz auf ihre Anregung und wünscht sich weiterhin eine breite Beteiligung.

Landwirte auf neuen Wegen

Nicht ganz zu Unrecht sieht Budde kürzlich im Kommentar des Wochenblatts Grundeigentümer durch Gesetze, Richtlinien und Verordnungen zum Agrar- und Umweltrecht als immer weniger berechtigt, stattdessen nur noch sozial verpflichtet an: Ein weiterer Punkt ist, dass einige westfälisch-lippische Kommunen beabsichtigen, die Kosten des Baus und der Erneuerung von Wirtschaftswegen auf die anliegenden Grundeigentümer abzuwälzen. Denn Straßenbaumaßnahmen an Wirtschaftswegen können für Anlieger selbst dann beitragspflichtig sein, wenn diese Wirtschaftswege zwar nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmet, aber von Gemeinde bereitgestellt worden sind und in die Straßenbaubeitragsatzung einbezogen wurden. Damit ziehen sich Land und Kommunen zunehmend aus ihrer Verantwortung zurück, obwohl alle Bürger Wald- und Wirtschaftswege zur Erholung im Grünen nutzen. Vor allem aber kann dies angesichts der Länge der Strecken bzw. der Größe der anliegenden Grundflächen zu einer kaum tragbaren finanziellen Belastung der einzelnen anliegenden Land- und Forstwirte, Gewerbetreibenden und privaten Grundeigentümer im Außenbereich führen.

Der Arbeitskreis der Landwirte der CDU Ostbevern hat daher eine Diskussion um eine mögliche solidarische Regelung angestoßen und über die CDU-Ratsfraktion eine entsprechende Eingabe bei der Gemeinde Ostbevern gemacht: Angefragt wird, ob – etwa in Anlehnung an den Wasser- und Bodenverband – ein Zweckverband oder eine Genossenschaft „Wirtschaftswege“ gegründet werden kann, in dem/der alle Anlieger im Außenbereich Mitglied werden. An diesen/diese haben dann alle Anlieger

entsprechend der Nutzungsart und der Größe des anliegenden Grundeigentums einen jährlichen Beitrag für den Straßenbau leisten. Neben ihrem Anteil als Anlieger wird die Gemeinde auch einen Anteil für das öffentliche Interesse beizusteuern haben. Aus diesen Mitteln können dann zusammen mit etwaigen sonstigen Zuschüssen die jeweils erforderlichen Straßenbaumaßnahmen finanziert werden.

Dieses Anliegen wird seitens der Gemeindeverwaltung geprüft. Der Arbeitskreis der Landwirte der CDU Ortunion wird die Entwicklung kritisch weiter begleiten und sich dafür stark machen, dass die Anlieger von Wirtschaftswegen im Außenbereich nicht mit untragbaren Beiträgen belastet werden. Wichtig ist, dass sich die Land- und Forstwirte sich nicht aus der politischen Verantwortung verabschieden.



Der Europaabgeordnete Dr. Markus Pieper (li) und der Landtagsabgeordnete Reinhold Sendker (re) freuen sich mit Dorothe Hüttemann über das gute Ergebnis zur Kreisvorstandswahl. Dorothe Hüttemann die zum zweiten mal als Beisitzerin für den Kreisvorstand kandidierte, belegte mit 88,9 % der Stimmen Platz eins. (2005: Platz 3 mit 81,7%) Der Vorstand der CDU-Ortunion gratuliert ganz herzlich und freut sich, dass die Interessen Ostbeverns weiterhin gut im Kreisvorstand vertreten sind.



Vordere Reihe v.l.n.r.: Lars Frönd, Tobias Hagemeyer, Hildegard Wördemann, Norbert Redbrake
 Mittlere reihe v.l.n.r.: Ulla Aeverbeck, Georg Niehoff-Feldmann, Carsten Schröder
 Hintere Reihe v.l.n.r.: Ursula Terfloth, Martin Wittkamp, Dorothe Hüttemann, René Teuber

Der CDU Vorstand

Scheinbar im Hintergrund aber immer an der Basis - Neben der CDU Fraktion im Rat der Gemeinde, gestaltet der Vorstand, Ostbeverns Zukunft mit. Zwei Jahre vor der nächsten Kommunalwahl steht das Team fest. Um die erste Vorsitzende Dorothe Hüttemann hat sich eine starke Mannschaft versammelt. Ihre Stellvertreter bleiben René Teuber und Carsten Schröder. „Weiterhin ohne schwarze Koffer und doppelten Boden“, die Kasse wird ab sofort verantwortungsvoll von Lars Frönd geführt. Als Schriftführerin ergänzt Ulla Aeverbeck den Vorstand. Mit vielen Aktionen und viel Gespür für die Mitglieder und Bürger vor Ort konnte der Vorstand bisher die vielfältigen Aufgaben erfüllen. Informationsveranstaltungen vor Ort zu verschiedenen Themen wie Sicherheit vor Ort, Schulentwicklung, Patientenverfügung, Situation der Landwirtschaft, Gesundheitspolitik und Ortsentwicklung waren nur einige Themen. In nächster Zeit sind folgende Veranstaltungen bereits geplant:

- Fraktionsarbeit hautnah. Gespräch mit Ulrich Brandt
- 12.08. Ehrung der Jubilare
- 01.09. Fahrt zum Landtag nach Düsseldorf
- 19.09. Zukunft einer Volkspartei, Gespräch mit Frau Birkharn, stellv. Vorsitzende der CDU im Kreistag
- 02.12. Adventsnachmittag im Seniorenzentrum Ostbevern

Beobachten Sie uns weiterhin! In der Presse oder auch persönlich bei unseren Veranstaltungen. Nähere Termine erfahren Sie über die Tageszeitung. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Hinweise.

Aktuelles aus dem Ortsteil Brock

Am 11.3. 07 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Nach 32 Jahren standen Werner Macke und Antonius Dieckmann nicht mehr zur Wahl. Nach Aufzählung ihrer Verdienste wurden sie mit einem Bild" Streifzug durch Brock „ verabschiedet.

Veranstaltungen (Rück und Ausblick)

5.5.07 Energiespaziergang

Seit Monaten beherrschen die Themen Klimawandel und Energieversorgung die Schlagzeilen. Nicht nur Politik, Wirtschaft und Wissenschaft suchen nach Wegen, wie wir Energie sparen und verstärkt erneuerbare Energiequellen nutzen können. Auch jeder Einzelne steht vor der Frage, welchen Beitrag er selbst leisten kann. Am 5.Mai besichtigten über 30 Personen verschiedene Heizungsanlagen im Ortsteil Brock, die mit „neuen Energien“ betrieben werden. Die Familien Hoppe, Böckmann ,Große Hokamp und Bernhard Gerbert stellten ihre Heizungsanlagen vor. Es werden Getreide, Holzpellets, und Holzhäcksel verbrannt . Eine Anlage erzeugt mit Biogas Strom und Wärme. Nach den Besichtigungen wurde bei Kaffee und Kuchen über wirtschaftliche und ethische Fragen diskutiert

10.8.07 Radtour mit Biwak

Das Thema „Neue Energien „ wird uns auch bei der alljährlichen Radtour beschäftigen. Es geht dann um „Erdwärme“ Danach findet unser Biwak am Speicher statt.

25.-27.4. 2008 Fahrt nach Berlin

Nachdem wir 2004 unsere Partnerstadt Loburg und 2006 die „alte“ Bundeshauptstadt Bonn besucht haben, bieten wir im nächsten Jahr, 2008, eine Fahrt in die Bundeshauptstadt Berlin an. Die Besichtigung des Reichstages, eine Stadtrundfahrt und ein Besuch im Stasi-Untersuchungsgefängnis werden auf dem Programm stehen



unten l. Reinhard Kolkmann, Dirk Baumkötter, Mathilde Breuer, Sandra Wiegert, Daniel Breuer, oben l. Leo Dieckmann Werner Dieckmann, Alfred Brüggemann, Wilhelm Stroetmann, Rita Große Hokamp, Leo Fiege
 Es fehlen Annette Stork und Bettina Jungblut

